



Stimmung in der Logistikbranche steigt und erreicht Jahreshoch

Der Indikatorwert des NRW.LOGISTIKINDEX bewegt sich trotz einer insgesamt durchwachsenen Geschäftsentwicklung auch im dritten Quartal 2016 weiter deutlich im positiven Bereich. Dabei liegt die NRW-Kurve gerade zum Ende des Quartals erkennbar oberhalb der Lageeinschätzung im Bund. Insgesamt erreicht der Indikatorwert sein Jahreshoch – sowohl in NRW als auch im Bund. Inhaltlich spielen zur aktuellen positiven Entwicklung sowohl die derzeit gute Lage wie auch die positiven Erwartung für die kommenden Monate eine wichtige Rolle. Nur einige wenige Logistiker in NRW und im Bundesschnitt rechnen mit einer Verschlechterung für das kommende Quartal. Vor allem in NRW begünstigt die stabile Entwicklung vereinzelte Preissteigerungen. Im Hinblick auf eine weiterhin schwierige Kostensituation der Unternehmen, hofft die Branche die Preise im kommenden Quartal anheben zu können. Bestätigt wird die stabile bis gute Logistik-Konjunktur sowohl von der Kapazitätsauslastung als auch vom Transportumsatz. Beide Werte haben sich in den vergangenen Monaten wieder positiv entwickelt. Besonders erfreulich ist die positive Stimmung bei der Beschäftigungsentwicklung, wobei im Bundesschnitt erstmalig mehr Beschäftigung geschaffen wurde als in NRW. Für Logistikinnovationen rund um das Thema Digitalisierung und Industrie 4.0 ist NRW optimistischer gestimmt als die Vergleichsgruppe im Bund. Das Ruhrgebiet wird auch in diesem Jahr wieder von den Unternehmen als der dynamischste Logistikstandort in Deutschland eingeschätzt – und das sowohl im eigenen Land als auch im Bund.

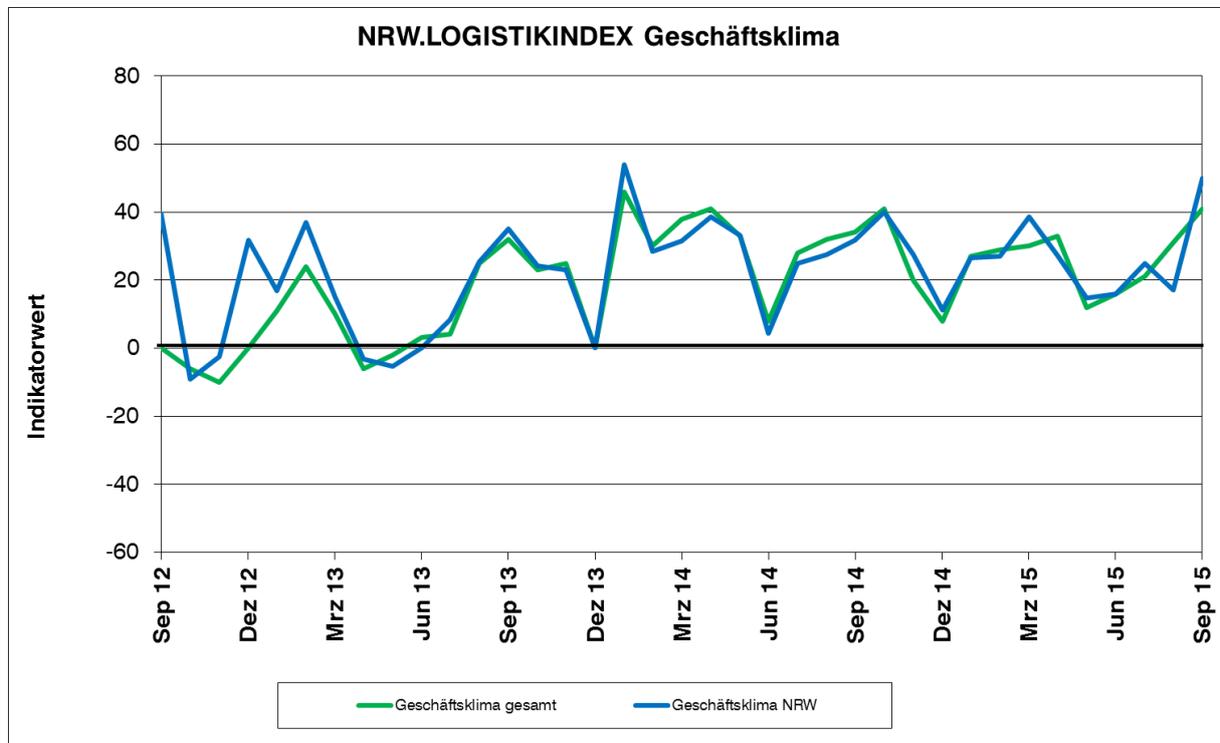


Abbildung 1:
Geschäftsklima



Durchwachsene Geschäftsentwicklung in NRW und im Bund

Im dritten Quartal 2016 berichten die Logistiker von einer eher durchwachsenen Geschäftsentwicklung. Während im Juli im Saldo kein Unternehmen von einer Verschlechterung der Geschäftslage berichtet, zeigt sich im August sowohl im Bund als auch in NRW ein Saldominus (Bund: -19 %-Punkte; NRW: -17 %-Punkte). Grund für diese negative Entwicklung dürfte das traditionelle Sommerloch gewesen sein, welches die Stabilität der Logistik-Konjunktur jedoch nicht nachhaltig beeinflusst hat. Eine signifikante Verbesserung der Geschäftsentwicklung zeigt sich zum Ende des Quartals nur im Bundesschnitt – 25 % der Befragten berichten von einer positiven Geschäftsentwicklung. In NRW berichten jeweils 13 % von einer verbesserten bzw. verschlechterten Entwicklung, sodass zumindest eine Entspannung in der nordrhein-westfälischen Geschäftsentwicklung zu erkennen ist. Die bessere Entwicklung im September 2016 dürfte durch die derzeitige Herbstbelebung begründet sein.

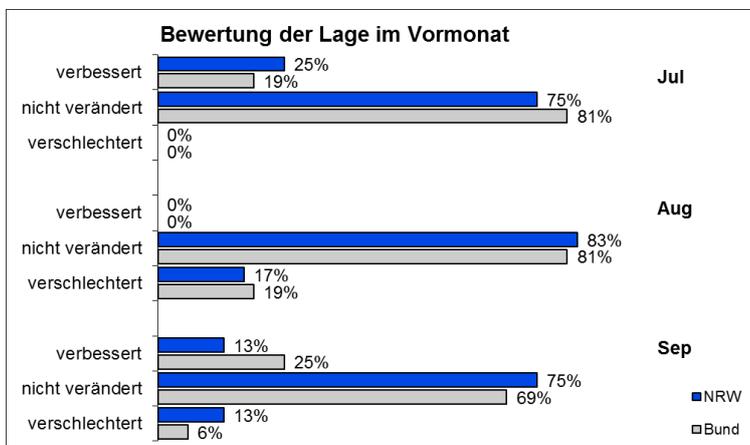


Abbildung 2:
Geschäftslage im Vormonat

Herbstbelebung weckt positive Erwartungen an das vierte Quartal

Angesichts des positiven Trends zum Ende des dritten Quartals rechnet keines der befragten Unternehmen mit einer rückläufigen Entwicklung für die nächsten drei Monate. Dies gilt sowohl für den Bundesschnitt als auch für NRW. Vielmehr rechnet ein Viertel der Unternehmen in NRW mit einer günstigeren Geschäftslage. Für den Bund liegt dieser Wert sogar bei 38 %. Ausschlaggebend für den Optimismus dürfte, wie fast in jedem Jahr, das bereits laufende Weihnachtsgeschäft und die damit einhergehende Herbstbelebung sein. Ob die hohen Erwartungen jedoch für das gesamte Quartal erfüllt werden können, bleibt abzuwarten. Insgesamt dürfte die Geschäftslage aber auch künftig stabil bleiben, womit drei Viertel der Befragten in NRW und 63 % im Bund rechnen.

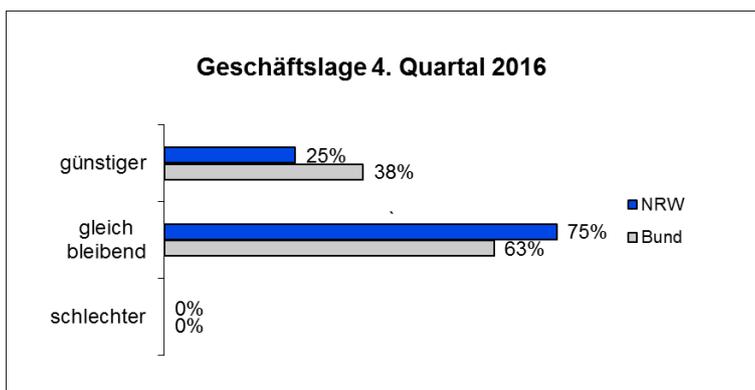


Abbildung 3:
Geschäftslage im vierten Quartal 2016



Kostensteigerungstendenz geht leicht zurück

Zu Beginn des dritten Quartals 2016 berichteten sowohl im Bund als auch in NRW leicht mehr Transport- und Logistikunternehmen von gesunkenen Kosten. Im Verlauf der darauf folgenden Monate stieg die Kostensteigerungstendenz dann aber wieder an. In NRW zeigt sich vom August zum September kaum eine Veränderung. Im Bund hingegen ist die Anzahl der Unternehmen, die von gestiegenen Kosten berichten, stärker zurückgegangen als in NRW. Insgesamt zeigt sich im Bund wie auch in NRW weitestgehend der gleiche Kostentrend, sodass die beiden Kostenkurven nah beieinander liegen. Dass nach wie vor kaum ein Unternehmen kontinuierlich von sinkenden Kosten berichtet, dürfte zum Teil auch an der angespannten infrastrukturellen Lage liegen. Die Folgen sind oftmals Umwege, höhere Treibstoffkosten und teilweise höhere Mautkosten. Ebenfalls tendenziell steigend sind die Lohnkosten. Immerhin scheinen den Logistikern bis dato große Kostensprünge erspart zu bleiben.

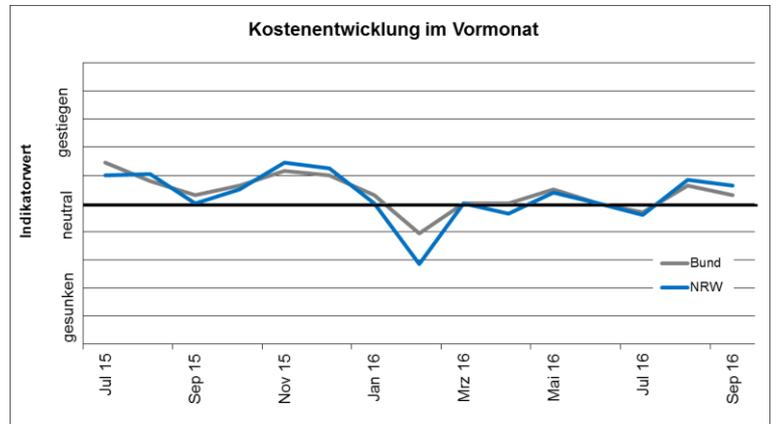


Abbildung 4:
Kosten im Vormonat

Für das letzte Quartal dieses Jahres verstärkt sich die Tendenz zu steigenden Kosten. So rechnen im Bundesschnitt nur 6 %, in NRW nur 13 % mit sinkenden Kosten. Demgegenüber erwarten jeweils mehr als doppelt so viele Unternehmen steigende Kosten (Bund: 25 %, NRW: 38 %), was sicher auch mit den tendenziell steigenden Energiekosten zu tun haben dürfte. Dennoch rechnen die Meisten Unternehmen weiterhin mit unverändert bleibenden Kosten, womit das hohe Kostenniveau der Branche weiterhin erhalten bleiben wird.

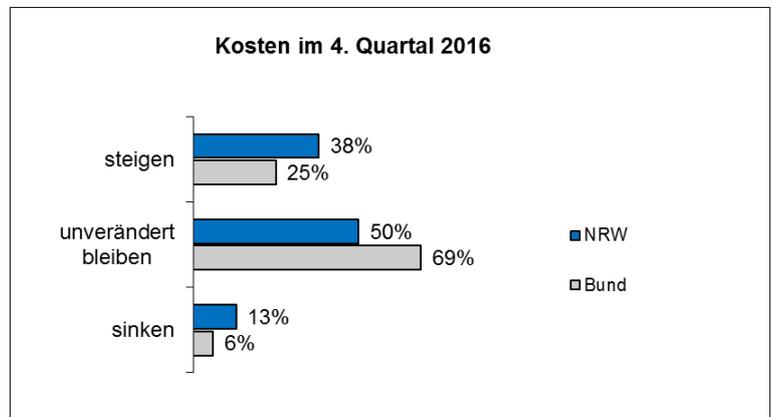


Abbildung 5:
Kostenerwartung



Preiserhöhungen in NRW scheinbar leichter durchsetzbar

Wie schon in der Vergangenheit waren in den letzten Monaten Preiserhöhungen in NRW scheinbar leichter durchsetzbar als im Bundesschnitt. Folglich liegt die Preiskurve NRWs vor allem zum Ende des dritten Quartals 2016 deutlich oberhalb der Bundeskurve. Im Hinblick auf die Kostensteigerungen dürfte dies ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für die Logistiker im Land sein. Dennoch bleibt anzumerken, dass trotz der stabilen Geschäftslage Preissteigerungen nach wie vor nur vereinzelt möglich sind - noch kann nicht von Preissteigerungen auf breiter Front gesprochen werden. Die Logistikunternehmen tun sich nach wie vor schwer damit, gestiegene Kosten an ihre Kunden weiterzugeben oder gar ihre geringen Margen etwas zu erhöhen.

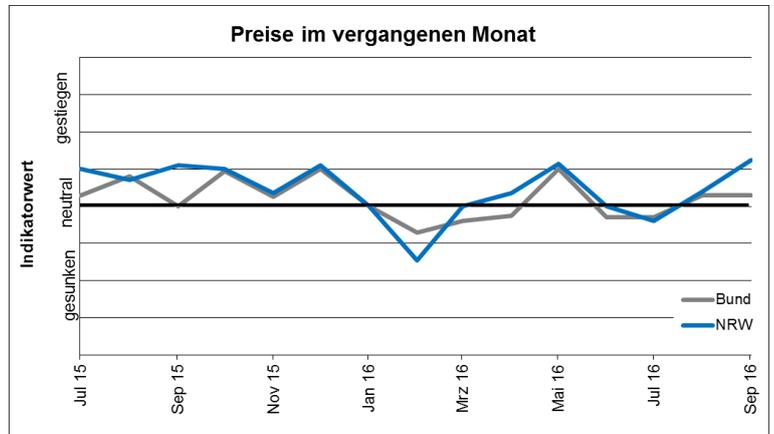


Abbildung 6:
Preise im Vormonat

Auch für das letzte Quartal 2016 scheinen die Unternehmen in NRW erkennbar optimistischer zu sein als die bundesweite Vergleichsgruppe. Demnach geht jedes zweite Unternehmen in NRW von steigenden Preisen zum Ende des Jahres aus. Keiner der befragten Logistiker in NRW rechnet mit Preisrückgängen. Im Bund sind es hingegen nur 31 % der Unternehmen, die auf Preiserhöhungen hoffen – von sinkenden Preisen geht auch hier kein Unternehmen aus. Aufgrund der heute schon besseren Preisentwicklungskurve NRWs ist der Unterschied in den Erwartungen ein wenig überraschend. Insgesamt bestätigt die erwartete Preisentwicklung auch die Erwartungen auf eine bessere Geschäftslage in der Vorausschau auf das vierte Quartal.

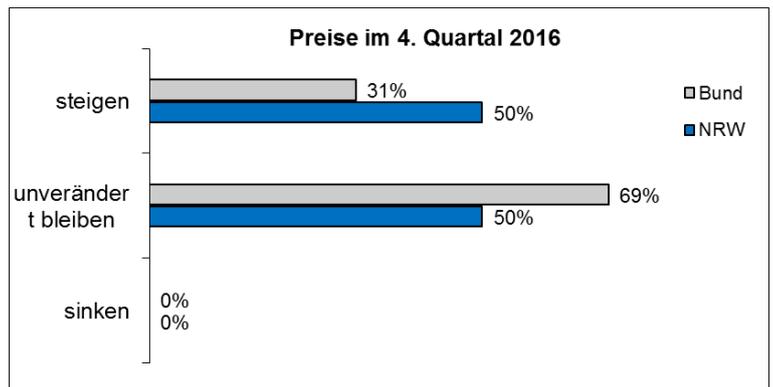


Abbildung 7:
Preisentwicklung



Kapazitätsauslastung weiter auf hohem Niveau

Passend zur Herbstbelebung und der anhaltend stabilen Logistik-Konjunktur konnte auch die Kapazitätsauslastung in den vergangenen sechs Monaten einen positiven Trend verzeichnen. Erneut sind es im Saldo mehr Unternehmen, die von einer verbesserten als von einer verschlechterten Kapazitätsauslastung berichten. Während im Bund 31 % der befragten Transport- und Logistikunternehmen von einer verbesserten Auslastung sprechen, ist der Anteil in NRW mit 25 % jedoch ein wenig geringer. Demgegenüber stehen jeweils 13 % der Unternehmen im Bund und in NRW, deren Auslastung sich verschlechtert hat. Insgesamt spiegelt damit die Kapazitätsauslastung die Klimakurven wider, die nicht nur im dritten Quartal oberhalb der Nulllinie verlaufen – im Bund sowie in NRW. Für die kommenden sechs Monate sind die NRW-Unternehmen wieder optimistischer als der Bundesschnitt. Im Saldo rechnen in NRW 50 % der Befragten mit weiteren Steigerungen - im Bundesschnitt sind es noch 38 %.

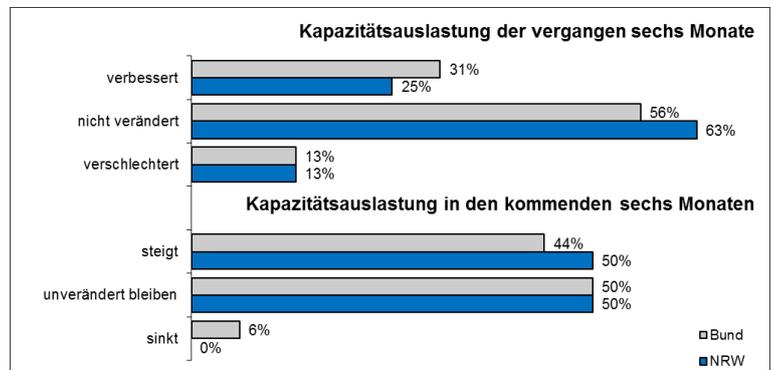


Abbildung 8:
Kapazitätsauslastung

Auch die Bewertung der saisonalen Auslastung bestätigt das aktuell positive Geschäftsklima. Nur wenige Logistiker stufen die derzeitige Lage als „schlecht“ ein – im Bund sind es 6 %, während es in NRW 12 % sind. In NRW sieht die Hälfte der Logistiker eine „gute“ und weitere 38 % sehen eine „normale“ saisonale Kapazitätsauslastung. Für den Bund liegen die Werte bei 38 % bzw. 56 %. Auch dies deckt sich mit den Einschätzungen zum Geschäftsklima, welches sich insbesondere zum Ende des Quartals nochmals positiver entwickelt hat – sowohl in NRW als auch im Bund.

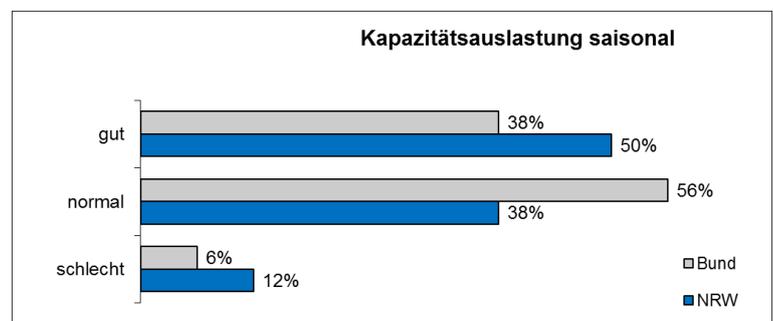


Abbildung 9:
Kapazitätsauslastung saisonal



Transportumsatz bleibt weiterhin positiv

Auch der Transportumsatz hat sich im Bund sowie in NRW jeweils bei ca. einem Drittel der befragten Transport- und Logistikunternehmen gesteigert. Demgegenüber mussten 13 % der Unternehmen im Bund bzw. 8 % in NRW eine Verringerung in Kauf nehmen. Im Vergleich zum vorangegangenen zweiten Quartal ist der Transportumsatz im Saldo ungefähr gleich geblieben. Das Sommerloch hatte offensichtlich keine zu starken Auswirkungen auf den Transportumsatz. Parallel zur erwarteten mittelfristigen Geschäftsentwicklung und Kapazitätsauslastung rechnen auch hier einige wenige Unternehmen im Bund und in NRW mit einer Reduzierung des Transportumsatzes. Jeweils um die 40 % der Befragten rechnen jedoch mit weiteren Transportumsatzsteigerungen.

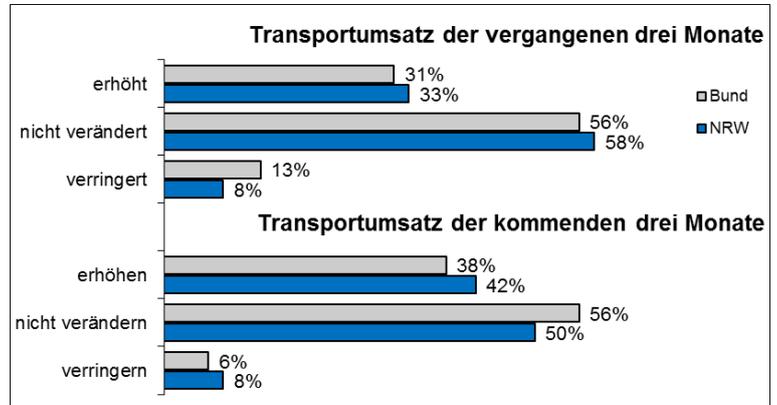


Abbildung 10:
Transportumsatz

Überraschenderweise fällt die saisonale Einschätzung des Transportumsatzes nur verhalten optimistisch aus. Zwar sind es 17 % in NRW sowie 19 % der Bundesunternehmen, die einen „guten“ saisonalen Umsatz sehen. Gleichzeitig berichten im Bundesschnitt 13 % und in NRW 8 % der Logistiker von einem „schlechten“ saisonalen Transportumsatz. Die große Mehrheit berichtet von Normalität – Bund 69 %, NRW 75 %. Insgesamt scheinen die Logistiker von dem guten Geschäftsklima im dritten Quartal zumindest im Hinblick auf den Transportumsatz nicht beeindruckt zu sein.

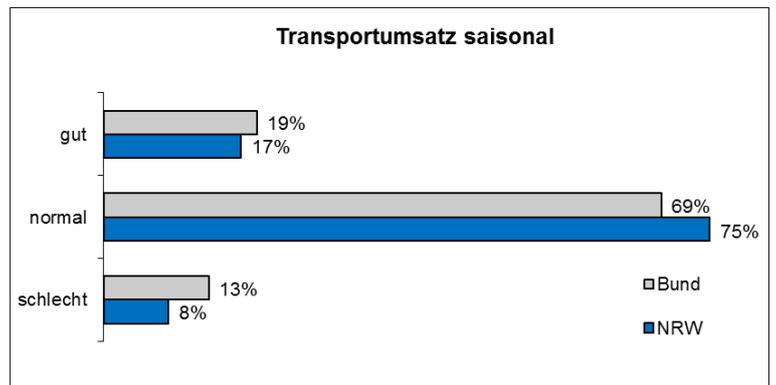


Abbildung 11:
Transportumsatz saisonal



Beschäftigungsentwicklung im Bund erstmals leicht besser als in NRW

Im dritten Quartal 2016 berichten 56 % der Befragten im Bund und 58 % in NRW von einer gestiegenen Beschäftigtenzahl. Allerdings ist der Personalstand gleichzeitig bei 19 % der Bundesunternehmen und einem Viertel der Logistiker in NRW gesunken. Damit verzeichnet der Bundeschnitt im Saldo erstmalig eine leicht bessere Beschäftigungsentwicklung als die Vergleichsgruppe in NRW. Insgesamt setzt sich der positive Trend der letzten Monate jedoch weiter fort, sodass die Logistikbranche auch zukünftig klare Impulse auf dem Arbeitsmarkt setzen dürfte. Dies bestätigt ca. ein Drittel der befragten Transport- und Logistikunternehmen im Bund – in NRW sind es mit 25 % etwas weniger Unternehmen, die mittelfristig eine weitere Beschäftigungssteigerung sehen. Die wesentliche Herausforderung in Zeiten des demographischen Wandels ist es, überhaupt neues Personal auf dem Arbeitsmarkt zu akquirieren. Im Bund gehen 6 % der Logistiker von einem Beschäftigungsrückgang aus – in NRW liegt der Anteil bei 8 %. Im Großen und Ganzen dürfte damit das hohe Beschäftigungsniveau bestehen bleiben, sofern sich die Logistikkonjunktur auch weiterhin positiv entwickelt.

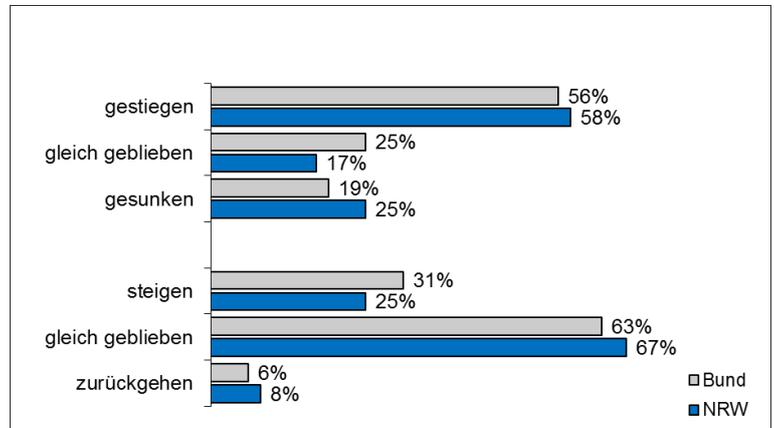


Abbildung 13: Beschäftigung

Logistikinnovationen in NRW im Trend

Industrie 4.0 und Digitalisierung sind in der Logistik präsent. Im Hinblick auf die dazugehörigen Logistikinnovationen werden in den Bereichen Lager und Transport neue Lösungen präsentiert. Autonom fahrende LKW scheinen dabei langfristig für die Befragten zukunftsfähig zu sein. Dies bestätigen jeweils ca. 90 % der befragten Transport- und Logistikunternehmen im Bund und in NRW. Des Weiteren halten die Logistiker die vollautomatische Kommissionierung (Bund: 47 %; NRW: 57 %) und Transportplanung (Bund: 40 %; NRW: 43 %) langfristig für durchsetzungsfähig. Mittelfristig sehen sogar 40 % im Bund bzw. 43 % in NRW das vollautomatische Kommissionieren auf dem Markt. Für die Transportplanung liegen die Werte sogar bei 53 % (Bund) bzw. 57 % (NRW). Bei Robotern und Drohnen scheinen sind die Nordrhein-Westfalen deutlich optimistischer als die Befragten im Bund. Während im Bund jeweils über 60 % glauben, dass die Zustellung via Drohnen oder Roboter keine Zukunft haben wird, glauben dies in NRW „nur“ etwa 43 %. Ebenso viele Unternehmen in NRW rechnen langfristig sogar mit der Einführung dieser Innovationen. Insgesamt scheint das Innovationsklima in NRW damit etwas besser zu sein als im Bund – bei allen abgefragten Innovationen liegen die NRW-Werte über den Bundeswerten.

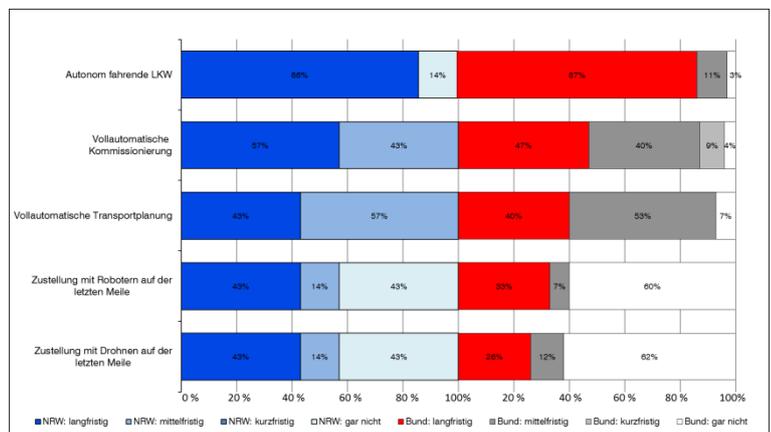


Abbildung 14: Logistikinnovation



IT-Vernetzung mit Abstand der wichtigste Trend der Handelslogistik

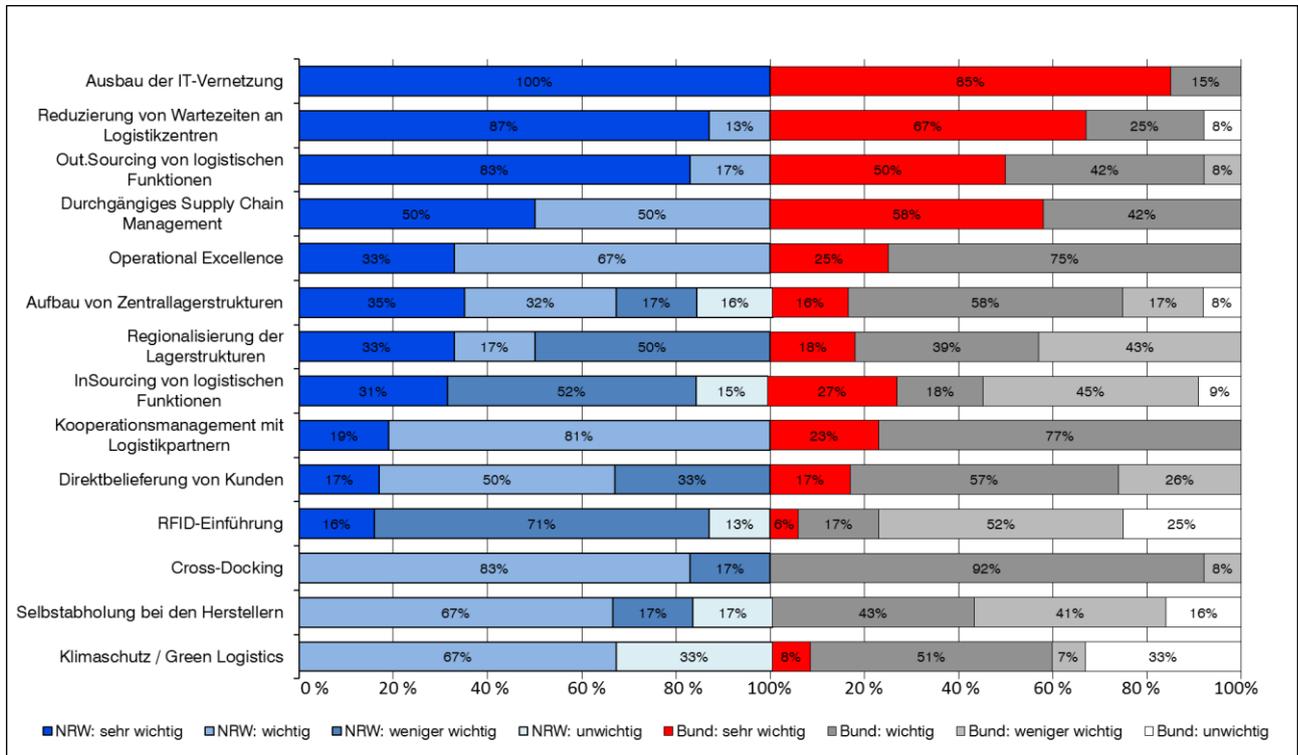


Abbildung 15:
Trends in der Handelslogistik

Bei der Bewertung von Trends in der Handelslogistik rangiert in diesem Jahr der Ausbau der IT-Vernetzung mit signifikantem Abstand auf dem ersten Platz – in NRW dabei noch deutlicher als im Bundesschnitt. So erachten alle befragten Transport- und Logistikunternehmen in NRW diesen Trend für besonders wichtig (Bund: 85 %). Diese Einschätzung bzw. Bewertung passt zur aktuellen Debatte rund um Industrie 4.0 und der dazugehörigen Digitalisierung. Die Unternehmen dürften sich von einer besseren IT-Vernetzung vor allem eine Reduzierung der Kosten erhoffen. Schließlich dürfte eine bessere Vernetzung auch die Reduzierung von Wartezeiten an den Rampen begünstigen, was 87 % der Logistiker in NRW und 67 % im Bund als „sehr wichtigen“ Trend in der Handelslogistik identifizieren.

Auf dem dritten Platz in NRW liegt weiterhin das Outsourcing von logistischen Funktionen (sehr wichtig: 83 %). Dieser Trend scheint im Bundesschnitt jedoch eine deutlich geringere Bedeutung zu haben (sehr wichtig: 50 %). Dahingegen scheint im Bundesschnitt das durchgängige Supply Chain Management eine größere Rolle zu spielen. Es sind 58 % der Bundesunternehmen, die diesen Trend als „sehr wichtig“ erachten – in NRW liegt der Wert bei nur 50 %.

Klimaschutz bzw. Green Logistics scheinen sowohl im Bund als auch in NRW präsent, jedoch keine dominierenden Themen zu sein. Insgesamt zeigt die Bewertung der wichtigsten Trends, dass insbesondere die Themen interessant sind, welche den Unternehmenserfolg unmittelbar beeinflussen und somit direkt messbar sind. Auch scheint eher den Trends eine hohe Bedeutung zugewiesen zu werden, die eine enge Bindung zwischen Handels- und Logistikpartnern herstellen und somit unkoordinierte Schnittstellen vermeiden.

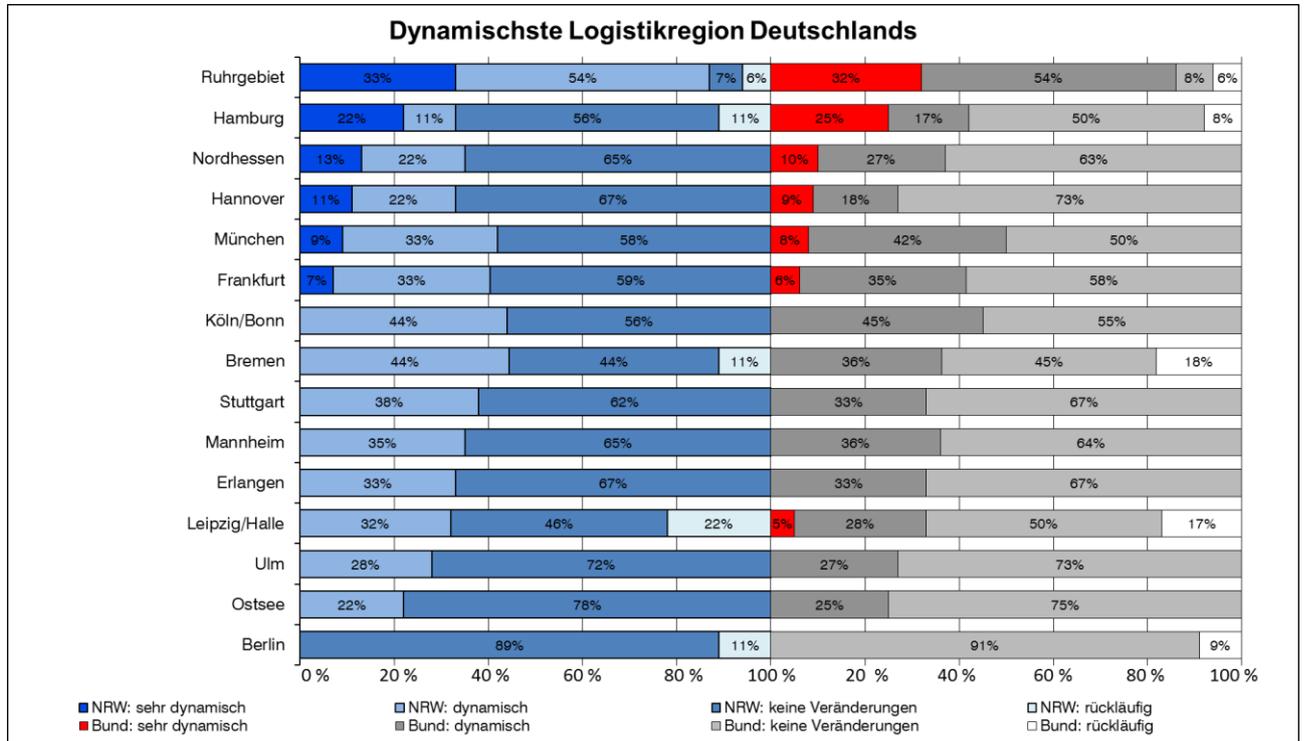


Abbildung 16:
Dynamischste Logistikregion Deutschlands

Wie schon in den Vorjahren ist das Ruhrgebiet 2016 beim Standortranking im NRW.LOGISTIKINDEX wieder der dynamischste Logistikstandort in Deutschland. Auch fällt insgesamt die Einschätzung zur Dynamik der meisten Standorte in diesem Jahr wieder positiv aus – sowohl im Bund als auch in NRW. Damit scheinen sich die befragten Transport- und Logistikunternehmen von den zunehmenden Berichten infrastruktureller Probleme in ganz Deutschland nicht sonderlich beeindruckt zu zeigen. Möglicherweise hat zu dieser positiveren Einschätzung auch die Weltbank beigetragen, die Deutschland in diesem Jahr zum wiederholten Mal zum Logistikweltmeister gekürt hat.

Das hohe Endkundenpotenzial, die zentrale Lage und die starke industrielle Basis lassen das Ruhrgebiet wie schon in den vergangenen zwei Jahren wieder im Ranking ganz vorne landen. So konnte die Region weiterhin mit aktuellen Ansiedlungen punkten, wozu u.a. Decathlon im Garbe Logistik-Park in Dortmund oder arvato in Dorsten/Marl zählen. Aber auch der Duisburger Hafen trägt mit seinem stetigen Wachstum zu dem besonders guten Image der Region bei. Damit wundert es nicht, dass das Ruhrgebiet auch in der bundesweiten Vergleichsgruppe den Spitzenplatz einnimmt.

Den zweiten Platz belegt sowohl in NRW als auch im Bundesschnitt die Logistikregion Hamburg und wird von beiden Vergleichsgruppen ungefähr gleich bewertet. Köln/Bonn, die zweite große nordrhein-westfälische Logistikregion im Ranking, ist ebenfalls im Ranking – und zwar im Mittelfeld – wiederzufinden. Auch hier sind zahlreiche Logistikunternehmen ansässig, wie z.B. die HGK oder UPS. Gleichzeitig scheint es in der Region jedoch weniger Dynamik zu geben als im Ruhrgebiet. Dies bestätigen jeweils knapp über die Hälfte der Logistiker im Bund und in NRW.

Der große „Verlierer“ ist in diesem Jahr die Region Berlin: 2016 sehen jeweils ca. 90 % der Logistiker keine Veränderung. Fast 10 % sehen sogar eine rückläufige Entwicklung.



Deutlich längere Wartezeiten an den Rampen in NRW

Die weiterhin langen Wartezeiten an den Rampen halten alle befragten Transport- und Logistikunternehmen in NRW für verbesserungswürdig (Bund 94 %). Bemängelt werden von den Befragten in NRW und im Bund vor allem lange Abfertigungszeiten beim Handel – dies bestätigen jeweils 75 % der Befragten. Weiteres Potenzial sehen die Logistiker an Industrielagern (Bund: 38 %; NRW: 25). An Lagern anderer Dienstleister sehen weitere 6 % der Bundesunternehmen Verbesserungspotenzial. Das Problem liegt somit eindeutig in der Handelslogistik. Zwei Drittel der befragten Unternehmen im Bund gibt an, dass sie durchschnittlich mindestens eine Stunde an den Rampen warten müssen. In NRW zeigt sich sogar eine noch dramatischere Bewertung: mehr als jedes zweite Unternehmen gibt an mehr als 1,5 Std. warten zu müssen. Bemerkenswert ist auch, dass keines der befragten Unternehmen im Durchschnitt unter 30 Minuten warten muss. Insgesamt scheint die durchschnittliche Wartezeit an den Rampen in NRW deutlich höher zu sein als in der bundesweiten Vergleichsgruppe. Des Weiteren scheint damit auch in der zeitlichen Taktung von Be- und Entladung tatsächlich noch ein gewaltiges Potenzial für Verbesserungen zu liegen. Dies würde sicherlich auch positive Auswirkungen auf die Kostenstrukturen bzw. Kapazitätsauslastung der Logistiker haben – siehe Abbildung 15.

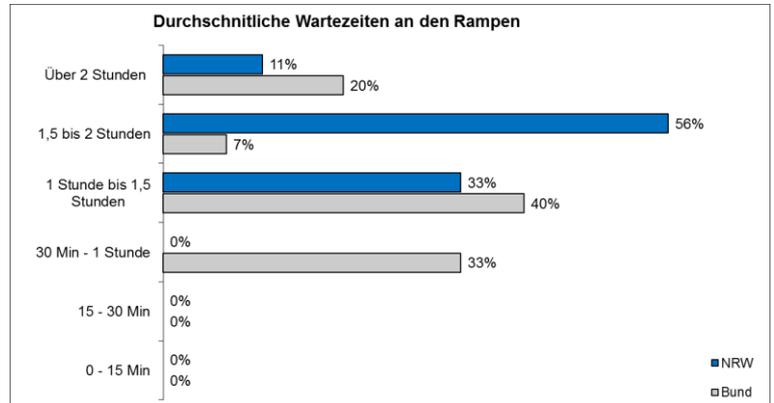


Abbildung 16:
Wartezeiten an den Rampen

Mangelnde Flexibilität kostet Zeit an den Rampen

Die befragten Transport- und Logistikunternehmen bemängeln vor allem die starren Zeitfenster und die fehlende Flexibilität dieser Fenster an den Rampen (Bund: 69 %; NRW: 67 %). Es dürfte davon auszugehen sein, dass eine dynamische Zeitfenstervergabe insbesondere im Hinblick auf die Verkehrsinfrastruktur (z.B. Baustellen, Brückensperrungen, etc.) zu einer Entlastung an den Rampen führen würde. Eine wichtige Voraussetzung dafür wäre jedoch eine wesentlich stärkere und intelligentere Vernetzung der Beteiligten und deren Assets in den Logistikketten. Das ist eine Herausforderung, die jedoch mittel- bis langfristig durch die Digitalisierung gelöst werden dürfte. Wichtige Grundvoraussetzung hierfür wären u.a. vollständige Daten. Heute scheinen Logistiker hier eher ein Problemfeld zu sehen (Bund: 31 %; NRW: 25 %). An den Rampen scheinen die Logistiker ebenfalls mit Problemen zu kämpfen, die durch Maßnahmen des Verladers behoben werden könnten. Dazu zählen insbesondere fehlendes Lade- und Entladepersonal.

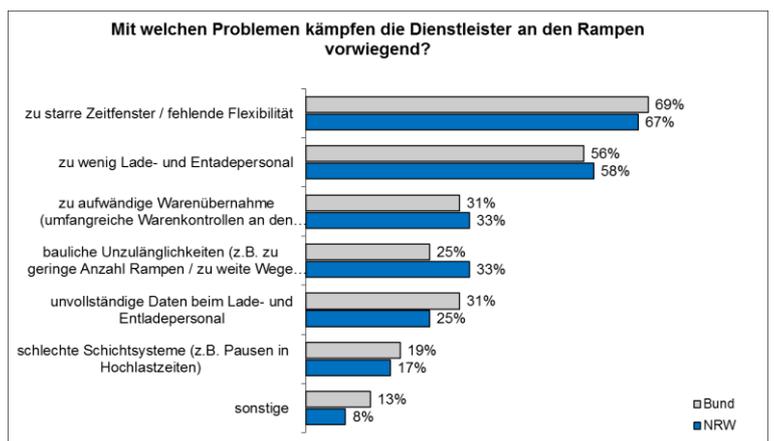


Abbildung 17:
Probleme an den Rampen



Der NRW/Logistikindex

Mit dem NRW/Logistikindex hat das Logistikcluster NRW eine ständige Beobachtung der Logistik-Branchenentwicklung in Nordrhein-Westfalen etabliert. Der NRW/Logistikindex ist ein quartalsweise ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Grundlage für den NRW/Logistikindex ist das SCI/Logistikbarometer, das seit 2003 bundesweit monatlich durch das Beratungsunternehmen SCI Verkehr GmbH erhoben wird.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche wurde durch SCI Verkehr mit dem SCI/Logistikbarometer eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Der NRW/Logistikindex stellt eine Sonderauswertung der NRW-Teilnehmer des Logistikbarometers dar. Für diese Auswertung werden die Bewertungen und Einschätzungen jeweils quartalsweise zusammengefasst.

Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des NRW/Logistikindex geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturellbedingte Erwartungen abgefragt, vielmehr verfolgt dieser Index darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen insbesondere für das Land NRW aufzudecken.

Der neue Index soll den im Cluster organisierten Unternehmen helfen, ihre Lage im Wettbewerb realistisch einzuschätzen. Er dient außerdem dazu den Mitgliedern einen Informationsvorsprung zu sichern. Somit ist der NRW/Logistikindex ein aktiver Teil einer positiven Clusterentwicklung in NRW.

Weitere Informationen:
Molley Morgan
LOG-IT Club e.V.
Clustermanagement
LogistikCluster NRW

c/o SCI Verkehr GmbH-
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-23
m.morgan@logit-club.de
www.logistik-nrw.de

